



Konzeption



Volkssolidarität Elbtalkreis e.V.
Körnerweg 3, 01445 Radebeul
Tel: (0351) 89 72 20
elbtalkreis@volkssolidaritaet.de

Kindertagesstätte Heidefeld
Zum Bahnhof 5, 01108 Dresden
Tel.: (0351) 880 42 36
kita-heidefeld-elbtal@volkssolidaritaet.de



Vorsitzende: Kerstin Kunze
Geschäftsführer: Frank Stritzke
Sachgebietsleiterin Kita: Petra Ludewig

Kita-Leiterin: Martina Klinge

Gliederung

Vorwort

1 Partizipation

2 Rahmenbedingungen

3 Zielstellung unserer Einrichtung

4 Gruppenarbeit

4.1 Krippe

4.2 Kindergarten

4.2.1 altershomogene Gruppen

4.2.2 altersgemischte Gruppen

4.2.2.1 Waldgruppe

4.3 Integration

4.4 Schulvorbereitung

5 Formen der pädagogischen Arbeit

5.1 Angebote der KITA

5.2 Traditionen und Feste

5.3 Angebote von Außen

6 Beobachtung und Dokumentationsarbeit

7 Erziehungspartnerschaft

8 Zusammenarbeit

8.1 mit dem Träger

8.2 mit der Schule

8.3 mit anderen Institutionen

9 Qualitätsmanagement

Vorwort

Unsere Kindertagesstätte liegt im Norden Dresdens im Ortsteil Dresden Weixdorf, nahe der Dresdner Heide im Einzugsgebiet.

Die Verkehrsanbindung zur Innenstadt und Umgebung erfolgt durch S-Bahn, Straßenbahn Linie 7, Autobahn A4, Hauptstraße - Königsbrücker Landstraße. Unsere zu betreuenden Kinder kommen aus der näheren Umgebung Weixdorf, Klotzsche und dem Dresdner Norden.

Die Kindertagesstätte in Weixdorf besteht als Kindergarten im Altbau seit 1949. Im Jahr 1983 kam der Erweiterungsbau (Flachbau) hinzu. Dieser erhielt im Jahr 2000 noch einen Anbau mit 3 Gruppenzimmern und einem Therapieraum. Der dazugehörige Kindergarten im Ortsteil Marsdorf wurde 1997 aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen und die Kinder wechselten in den Kindergarten nach Weixdorf.

Krippe, Kindergarten und Hort wurden am 1. Juli 1995 als Kindertagesstätte von der Volkssolidarität Elbtalkreis-Meißen e.V. übernommen.

Seit der Übernahme trägt die Einrichtung den Namen „Heideland“.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der vielfältigen Begegnungs- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Das Leitmotiv der Volkssolidarität „ Miteinander - Füreinander “ bestimmt das Zusammenleben mit Anderen und fordert zu gemeinschaftsfähigem Handeln im Sinne der Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Solidarität heraus.

1 Partizipation

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe, bzw. Mitbestimmung.

Für den pädagogischen Alltag in Kindertageseinrichtungen bedeutet dies die altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Auch deren individueller geistiger und körperlicher Entwicklungsstand, sowie ihre jeweilige Gefühlswelt sind dabei zu beachten.

Dabei stehen Respekt und Vertrauen in die Stärken der Kinder im Vordergrund.

Sie wollen Ideen entwickeln, forschend lernen, querdenken und tüfteln.

Hinterfragen die Dinge, entdecken eigenständig die Welt und konstruieren so ihr Weltbild selbst.

Wir geben Ihrem Kind die Möglichkeit, sich für einen begrenzten Zeitraum im Tagesablauf von der Familie zu lösen, neue Beziehungen aufzubauen und sich in diesem neuen Erlebnis- und Erfahrungsraum zurechtzufinden.

Dabei leben wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft, um Ihr Kind bestmöglich auf seinen selbstständigen und selbstbestimmten Lebensweg vorzubereiten und bereits ein Stück zu begleiten.

Wir nehmen Ihr Kind als Partner wahr und ernst. In den Gruppen wird je nach Alter die Beteiligung am Geschehen ermöglicht.

Handelt es sich im Krippenalter noch um schlichte Varianten, wie beispielsweise die Auswahl der Spielmaterialien oder des-ortes, nehmen die Möglichkeiten bei steigendem Gruppenalter zu.

Ob beispielsweise der Morgenkreis als Erzähl- und Planungsort, gemeinsames Wochengestalten, Lösungsfinden in Kleingruppen oder Beschwerdemöglichkeiten im gesamten Tagesgeschehen, für jede Altersgruppe sind zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten in den Kitaalltag involviert.

Um bewusst und wirkungsvoll an der Mitbestimmung teilzuhaben, benötigen die Kinder eine stabile Basis. Die Regeln des Gruppenalltags und Miteinanders sollten ihnen bekannt sein. Dafür sorgen wir Erzieher mit Professionalität, Einfühlungsvermögen und positiver Bestärkung.

2 Rahmenbedingungen

Betreuungsalter: ab einem Jahr bis Schuleintritt

Platzzahl: gesamt 218 Plätze
davon 62 Krippenplätze und 156 Kindergartenplätze

Anzahl der Gruppen: 13

Anzahl der Integrationsplätze: 4

Räumlichkeiten

- Gruppen sind auf zwei Gebäude verteilt (Hort/Krippe und Flachbau mit Anbau)
- 13 Gruppenräume mit zugehörigem Bad und im Krippenbereich separatem Schlafräum
- 1 Mehrzweckraum
- 1 Angebotsraum
- 2 Ausgabeküchen
- 1 Therapieraum
- 1 Büroraum
- 1 Pausenraum
- 1 Sauna mit Ruheraum

Betreuungsformen

Es gibt in unserer Einrichtung feste Gruppen, welche „altershomogene Gruppen“, „Familiengruppen“ oder „Vorschulgruppen“ sind. Konzeptspezifische Gruppen sind die Waldgruppe und die Froschgruppe.

Detaillierte Erläuterung zu den Gruppenformen finden Sie unter Punkt 4.

Personal

- 1 Leiterin
- 1 Stellvertreter
- staatlich anerkannt Erzieherinnen und Erzieher
- davon 4 mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation
- 3 Praxisanleiter
- 1 Kreativpädagoge
- Hausmeister
- hauswirtschaftliches und technisches Personal für Küche und Reinigung
- ehrenamtliche Mitarbeiter und geringfügig Beschäftigte
- Auszubildende bzw. Erzieher in berufsbegleitender Ausbildung

Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von 6.00 - 17.30 Uhr ganzjährig geöffnet, geschlossen ist an ausgewählten Brückentagen sowie Weiterbildungstagen, welche rechtzeitig bekannt gegeben werden und vom 24.12. - 31.12 des Kalenderjahres.

In den Schulferien gibt es veränderte Öffnungszeiten von 6.30 - 17.00 Uhr.

Essenanbieter

Trägereigene Küche, auf der Nizzastraße in Radebeul, welche die Mittagessenverpflegung für die Kindertagesstätte zubereitet.

Außengelände

Unser Freigelände ist durch Bepflanzung in mehrere in sich geschlossene Bereiche geteilt und ein zusätzlich aktiver Raum, sowie eine wertvolle Ressource für die Kinder, welche ganzjährig nutzbar ist.

Es gibt zwei separate Krippengärten, eine große Terrasse sowie viel Spielfläche für Kindergarten und Hort. Verschiedene Bodenbeläge (Kunstrasen, Rasen, Steine, Kies und Sand) bieten den Kindern die Möglichkeit ungestört und nach ihren Wünschen, kreative Spielmöglichkeiten zu wählen. Kletterbäume, Bänke, Holzhäuser, Holzspielstätten wie das Piratenschiff und die Heidehäuser, Schaukeln, Rutschen, Wippen, Bolz-, Basketballplatz, Balancierstrecke, Sandkästen, Wasserbahn und Matschanlage laden zu kreativer Bewegung ein. Hecken und Sträucher dienen als Rückzugsmöglichkeiten. Ein Duschpils auf der Terrasse bietet in den Sommermonaten eine willkommene Abkühlung.

Die große Terrasse wird für Bewegungsspiele, Verkehrserziehung und Wettfahrten mit den vielfältigsten Fahrzeugen genutzt. Im Winter nutzen wir unseren hauseigenen Hügel zum Rodeln.

Die Terrassennischen sind Ruhezonen zum Malen, Basteln, Geschichten lesen und Vespers. Es gibt eine Bewegungsbaustelle und eine gemütliche Puppenecke. Es gibt ein Kleintierprojekt, wo Kaninchen und Meerschweine betreut werden.

3 Zielstellung unserer Einrichtung

Kindertageseinrichtungen sind Lebensorte, an denen das individuelle Tätigsein in soziale Bezüge eingebettet ist und in denen eine ganzheitliche Aneignung von Welt ermöglicht werden soll.

Bildung ist ein Prozeß, der mit der Geburt beginnt, grundsätzlich, individuell und lebenslang verläuft. Wesentliche Entwicklungen im Gehirn finden in den ersten Lebensjahren, abhängig von den Bildungsmöglichkeiten der Lebenswelt des Kindes statt und sind teilweise später kaum mehr nachzuholen.

Wahrnehmen ist dabei ein breit angelegter innerer Verarbeitungsprozess, an dem die Sinnesorgane, das Denken, die Gefühle und das Gedächtnis beteiligt sind. Wahrnehmen ist als Einheit von Wählen, Strukturieren, Bewerten, Erinnern und Einordnen zu betrachten. Jedes Kind konstruiert auf der Grundlage seiner genetischen Anlagen und seiner konkreten Lebenswelt sein eigenes Weltbild. Soziale Integration wird wesentlich durch die Gestaltung des Verhältnisses vom Kind zum Erwachsenen und zu anderen Kindern bestimmt und trägt entscheidend zur Entwicklung der eigenen Identität des Kindes bei.

Bildung und Erziehung sind eng miteinander verbunden. Wir Erwachsenen sind in diesem Zusammenhang herausgefordert, Bildungsprozesse des Kindes zu ermöglichen, zu initiieren und zu unterstützen. Wir arbeiten nach dem Situationsansatz (Grundlagen sind in der Konzeption beschrieben), strukturieren, reflektieren, moderieren und organisieren diesen Prozess. Im Umgang mit den Kindern und als Mitglied eines Teams von Erziehenden bieten wir Sicherheit und Verlässlichkeit, geben Hilfe und Unterstützung, unterbreiten Angebote und stellen uns unserer pädagogischen Verantwortung. Erzieher sind Lehrende und Lernende zugleich.

Folgenden 3 Aspekten widmen wir u.a. unsere volle Aufmerksamkeit:

der emotionalen Zuwendung

- vorbehaltlos angenommen werden
- Anerkennung der Eigenständigkeit
- Stärkung des Selbstvertrauens

dem gleichberechtigten Umgang

- Aufbau, Pflege und Weiterentwicklung von Beziehungen untereinander
- Gefühl der Selbstachtung wird ermöglicht

der sozialen Wertschätzung

- das Kind wird geschätzt und geachtet, wenn es sich auf Neues einlässt, auf Entdeckung aus ist und Fragen stellt
- es erkennt, dass es aus Fehlern lernen kann

4 Gruppenarbeit

An erster Stelle steht das Wohlbefinden, denn Wohlbefinden ist die Voraussetzung allen Lernens.

4.1 Krippe

Im Krippenalter (ab 1 - 3 Jahr) ist die Bindung der Kinder zur Familie am größten. In der Eingewöhnungsphase (in Anlehnung an das Berliner Modell siehe Anhang) und den Erstgesprächen mit den Eltern ermöglichen wir den Kindern den Übergang vom häuslichen Umfeld in die Kindertagesstätte. Es ist wichtig für uns, den Kindern eine vertrauensvolle, harmonische und liebevolle Atmosphäre zu schaffen.

In Bezug auf den sächsischen Bildungsplan bestimmen Bereiche wie Selbstbedienung, Körperwahrnehmung und bewusstes Einsetzen dessen, sprachliches Verständnis und Sprachvermögen, entdecken und erforschen der Umwelt mit allen Sinnen, mathematische Denkleistungen sowie ästhetische Gefühle wecken, die tägliche Arbeit mit den Kindern. Der Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen der Kleinkinder, damit sie sich weiterentwickeln.

Die Kinder erfahren Vertrauen, ihrem Drang nachzugehen, die Dinge zu betasten, zu erforschen und spielend zu erproben, wobei sie das Tempo und die Reihenfolge der Wiederholungen selbst bestimmen können. Die Selbständigkeit wird gefördert, damit der Wechsel in den Kindergarten unkompliziert vollzogen werden kann.

4.2 Kindergarten

Im Kindergarten werden die Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Der Wechsel von Krippe in den Kindergarten findet hausintern statt oder ist als Wechsel- o. Neuaufnahme möglich. Die Eingewöhnungsphase bei Neuaufnahmen erfolgt in Absprache mit allen Beteiligten individuell. Kennlern-Spiel und Schnuppertage sind mit den Bezugspersonen möglich wobei dies einer zeitlichen Begrenzung bedarf. Die Kinder werden während der gesamten Kindergartenzeit ganzheitlich unter Einbezug des sächsischen Bildungsplanes betreut und von den Erziehern in den Entwicklungsetappen begleitet und unterstützt. Betreuungsform im Kindergarten ist die altershomogene Gruppe oder die altersgemischte Gruppe.

4.2.1 altershomogene Gruppen

In einer altershomogenen Gruppe werden Kinder in einer Altersspanne von einem Schuljahr betreut. Durch die gleiche Altersspanne öffnen sich die Bildungsfenster der Kinder zu einem ähnlichen Zeitraum, so dass dadurch viele Kinder gleichzeitig erreicht werden können. Ähnliche Bedürfnisse ermöglichen es den Erziehern für viele Kinder gleichzeitig Beschäftigungsanreize zu setzen. Die Kinder tauschen ihre Erfahrungen miteinander aus und motivieren sich zum weiteren Forschen und Entdecken. Sie erfahren, dass gleiches Alter nicht gleiches Wissen oder Können bedeutet doch durch den Gruppenverband wird es jedoch aufgefangen und kompensiert. Tägliches Handeln lernt sie Stärken und Schwächen zu erkennen und einen gesunden Selbstwert zu finden. In der Gruppe erfahren sie durch die Rollenverteilungen untereinander und der ständigen Rollenfindung, Toleranz und Respekt.

4.2.2 altersgemischte Gruppen

Leben in einer altersgemischten Gruppe bedeutet, dass Kinder unterschiedlichen Alters untereinander aufwachsen, voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen und helfen.

Die große Altersmischung ermöglicht jedem einzelnen Kind ein intensives Zusammenleben in der Kindergruppe und gewährleistet ihnen über einen längeren Zeitraum Beziehungen zu Jung und Alt aufzubauen. Diese alltäglichen Erfahrungen sensibilisieren Sie für Bedürfnisse und die Stimmungen anderer Menschen. Auf Grund der Altersspanne lernen die Jüngeren von den Älteren, diese sind in ihrer kognitiven, motorischen, sozialen und sprachlichen Entwicklung weiter fortgeschritten, sodass die Jüngeren im Sinne des Modelllernens von deren Entwicklung profitieren. Die Älteren verstärken ihre Lernerfolge, in dem sie Kenntnisse und Fertigkeiten an die Jüngeren weitergeben. Jedes Mitglied der Gruppe ist als Helfer und Wissensvermittler gefordert. Auf der Basis des Aufeinander angewiesenseins wird die soziale Kompetenz der Gruppe und jedes Einzelnen gestärkt.

4.2.2.1 Waldgruppe

Seit 1998 bieten wir eine Waldgruppe in Form einer altersgemischten Gruppe an. Die Gruppe verbringt ihre Vormittage in der Woche mit Frühstück im Freien. (Ausgenommen bei Unwetterwarnungen und extremer Kälte)

Einen Tag ist die Gruppe ganztags im Haus.

Unser Ziel ist es die Kinder für die Belange der Natur zu sensibilisieren, ökologische Zusammenhänge deutlich zu machen und dass die Kinder ihre Bewegungsbedürfnisse ausleben können.

Die Kinder lernen ganzheitlich, d.h. mit allen Sinnen, mit dem Körper und allen Ebenen der Wahrnehmung entsprechend. Sie erleben Pflanzen und Tiere in ihren eigenen Lebensräumen und lernen die Lebensgemeinschaft Wald kennen und schätzen.

Das Würzburger Trainingsprogramm für Vorschulkinder wird in Anlehnung bearbeitet, damit die Spezifik der Waldgruppe nicht verlorengeht.

4.3 Integration

„Es ist normal, verschieden zu sein“

Jedes Kind ist eine Persönlichkeit und hat das Recht, in einer Gemeinschaft zu leben, in der es akzeptiert und angenommen wird.

Jedes Kind ist willkommen, wie schwer auch seine Beeinträchtigungen auch sein mögen, welcher Nationalität oder Glaubensrichtung es auch angehört.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, jedes einzelne Kind in seiner Individualität anzunehmen und es seinem Entwicklungsstand, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend zu fördern und zu unterstützen. Wir schaffen täglich die Bedingungen, damit alle Kinder am Kita-Alltag teilnehmen können.

Für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder ist es sinnvoll, frühzeitig den unbefangenen Umgang mit Kindern „die anders sind“ zu lernen, um Verhaltensunsicherheiten, Vorurteile und Berührungängste weitgehend auszuschließen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Beratungs- und Diagnostikzentrum der Volkssolidarität Meißen e.V. wo Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten mit den Einrichtungen und Elternhäusern zusammenarbeiten, gelingt es uns individuell auf den erhöhten Förderungsbedarf der Integrationskinder einzugehen.

Voraussetzung dafür ist eine gute Beziehung zu allen Eltern, der Leitung der Kita und dem Fachpersonal.

4.4 Schulvorbereitungsjahr

Die Kinder befinden sich in einer Übergangsphase vom Kindergarten zum Schulkind. Das Alter zwischen fünfeinhalb und sechseinhalb Jahren wird in der Entwicklungspsychologie als das Alter des zweiten Gestaltwandels beschrieben. Viele Verhaltensweisen der Vorschulkinder sind Ausdruck eines Reifungsprozesses, der für die Kinder notwendig ist, um das eigene Ich und die eigene Identität zu entwickeln.

In der Zeit des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule wird selbstgestaltetes und spontanes Lernen allmählich durch selbstgesteuertes und systematisches Lernen der Kinder erweitert. Aus diesem Grund wird im letzten Kindergartenjahr das Kind noch einmal ganz gezielt auf die Schule vorbereitet. Die Schultauglichkeit von Kindern stellt eine gemeinsame Aufgabe der Institutionen in enger Zusammenarbeit mit den Eltern dar.

Unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Entwicklung erhalten die Kinder im letzten Kindergartenjahr vielseitige und regelmäßige Möglichkeiten, um sich auf den Übergang in die Grundschule vorzubereiten.

In unserer Kita ist es möglich, dass die Kinder im letzten Jahr in einer reinen Vorschulgruppe zusammengefasst werden, dies ergibt sich aus der Anzahl der Vorschulkinder. In einem umfangreichen Elternabend erfahren die Eltern alle wichtigen Inhalte, Angebote und Termine vom Vorschulfahrplan, welchen die Kita aufgestellt hat.

Es gibt auch die Möglichkeit der Rückstellung eines Vorschulkindes in unserer Kita. Dies bedarf einer rechtzeitigen Antragstellung bei der Kita Leitung, der Schule und obliegt dann einer Einzelfallentscheidung.

5 Formen der pädagogischen Arbeit

5.1 Angebote der Kita

- Vorschulschwimmen in der Schwimmhalle DD Klotzsche (gebührenpflichtig, 18 Mal / 1x wöchentlich)
- Präventionsarbeit mit der Zahnärztin Fr. Dr. Mehlhorn
- Würzburger Trainingsprogramm in Begleitung einer Logopädin

Ein wichtiger Bestandteil unserer Vorschularbeit ist das Würzburger Trainingsprogramm „Hören-Lauschen-Lernen“.

Es wurde an der Würzburger Universität erforscht und entwickelt.

Die Kinder erlernen gezielt die Vorläuferfertigkeiten für das Schreiben und Lesen.

Es beinhaltet: Lauschspiele, Reime, Sätze und Wörter, Silben, Anlaute und Phone und ist eine Ergänzung im Bereich der Sprache.

Über 20 Wochen wird täglich 10 Minuten in einem ruhigen Umfeld trainiert.

- Kleintieranlage

Seit September 2010 gibt es eine weitere pädagogische Bereicherung in unserer Einrichtung: Hasen und Meerschweine. Die Kinder lernen Verhalten, Lebensweisen und die Nahrung von Hasen und Meerschweinchen kennen.

Übernehmen dabei Verantwortung und es ist ihnen bewusst, dass sie eine wichtige Aufgabe zu erledigen haben. Eine Gruppe ist jeden Monat mit der Pflege und Fütterung dran und auch der Hort übernimmt Patenschaften der Tiere. An den Wochenenden bauen wir auf die Unterstützung der Eltern, interessierte Familien können sich melden und die Fütterung übernehmen.

5.2 Traditionen/ Feste

- Fasching
- Frühlingsbegrüßen mit gemeinsamen Singen und wir pflanzen Frühjahrsblüher
- Ostereiersuche
- Theaterstücke von Hort und Kita
- 1 öffentliches Kinderfest anlässlich Kindertag
- Zuckertütenfest am letzten Dienstag in den Sommerferien
- Ranzchen Modenschau
- Aktion „Teilen“
- Märchen auf dem Eis für alle Vorschulkinder
- Lieder im Advent

In den Gruppen:

- Geburtstagsfeiern
- Mutti- und Vati Nachmittage
- Abschlussfeiern
- Oma-Opa- Nachmittage
- Gruppenweihnachtsfeiern
- Theaterbesuche

5.3 Angebote von außen

- „musikalische Früherziehung“ für KIGA Kinder ab 4 Jahre
Gebührenpflichtig
- Tanzkurs mit „EgoWohlfühlhaus“
Gebührenpflichtig

6 Beobachtung und Dokumentationsarbeit

Eine grundlegende Aufgabe des Erziehers ist die gezielte Beobachtung jedes Kindes.

Es werden in drei Entwicklungsetappen:

- Krippenalter
- Kindergartenalter
- Vorschulalter

Folgende Bereiche - aufeinander aufbauend- beobachtet:

1. Grobmotorik
2. Feinmotorik
3. Kognition
4. Sprache
5. Wahrnehmung
6. Selbstbedienung/ Alltagsanforderungen
7. Spielverhalten
8. sozial-emotionale Entwicklung

Beobachtungen sind wichtig für die Arbeit des Erziehers und eine entscheidende Grundlage für die Entwicklungsgespräche zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus.

Die Entwicklungsgespräche können in allen 3 Entwicklungsetappen geführt werden und unterstützend dazu wird das Beobachtungsmaterial von der Volkssolidarität verwendet.

Die erste Beobachtung zu dokumentieren obliegt stets den Eltern, diese bekommen dafür unterstützendes Material vor dem Gespräch ausgehändigt.

Eine weitere Dokumentationsform ist das Portfolio. (Entwicklungsmappe) Jedes Kind erhält in seiner Kindergartenzeit eine Entwicklungsmappe, wo die Entwicklung des Kindes in Form von Fotos, Bastelarbeiten, Malarbeiten, Geschichten, Erlebnissen und vielen mehr dokumentiert wird.

7 Erziehungspartnerschaft

Wir kennen die Bedeutung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern und sehen sie als unabdingbare Voraussetzung für eine entwicklungsfördernde Arbeit mit den Kindern an. Wir begegnen den Eltern vorurteilsbewusst, freundlich, interessiert, authentisch, offen und zugewandt. Die Entwicklungsbedürfnisse unserer Kinder haben oberste Priorität. Eltern sollen spüren, dass ihre Kinder sich wohl fühlen, von uns Erwachsenen und allen Kindern anerkannt und geachtet werden. Eltern erhalten Informationen über die Zielstellung in den Gruppen und werden aktiv in den gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsprozess ihrer Kinder einbezogen.

Formen der Partnerschaft

- Aufnahmegespräche bei der Neuaufnahme in die Kita
- ein Elternabend pro Jahr
- Themenelternabende
- Elternrat
(Jede Gruppe wählt für ein Kindergartenjahr seinen Vertreter, Treff aller 6 Wochen, Kontaktdaten entnehmen sie der Homepage oder aus dem Schaukasten)
- Elternnachmittage
- Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche, Gespräche nach Terminabsprache, auf Wunsch mit Leiterin, Entwicklungsgespräche...)
- Elternbriefkasten (am Büro für Wünsche, Meinungen, Probleme...)
- Aushänge (gruppenspezifisch, informativ, terminlich)
- Kennlerntag für die zukünftigen Krippenkinder
- Schnuppertag für Kindergartenkinder
- Informationsblätter für die Eltern
- Elternbefragungen
- Unterstützung Frühjahrs- und Herbstputz, Sommerfest
- Gemeinsam vorbereitetes Gruppenfrühstück, Eltern versorgen die Zutaten für ein bewusst, vollwertig, abwechslungsreiches Frühstück
- Saunabetreuung durch aktive Eltern oder Ehrenämter für unsere hauseigene Sauna für Kinder ab 4 Jahre
(1x wöchentlich)

8 Zusammenarbeit

8.1 mit dem Träger

Volkssolidarität Elbtalkreis Meißen e.V.
Körnerweg 3
01445 Radebeul

www.volkssolidaritaet.de/elbtalkreis-meissen-ev/

Rechtsform:	freier Träger, seit 1990 eingetragener Verein
Wertmaßstäbe:	siehe pädagogische Grundsätze der Volkssolidarität in Kindertagesstätten http://www.volkssolidaritaet.de/elbtalkreis-meissen-ev/kinderbetreuung/grundsatzdokumente/
Leitmotiv:	„Miteinander - Füreinander“
Vorsitzende:	Kerstin Kunze
Geschäftsführer:	Frank Stritzke
Sachgebietsleiterin Kindertagesstätten:	Petra Ludewig

8.2 mit der Schule

Die Zusammenarbeit wird effizient, wenn die Partner gleichberechtigt ihre Kompetenzen einbringen und von Beginn an Grundprinzipien der gemeinsamen Arbeit vereinbart werden. Kooperation vollzieht sich nicht von selbst, sie muß gewollt, gestaltet, evaluiert und weiterentwickelt werden. Gleichberechtigte Partnerschaft hat auch viel mit gegenseitigem Verständnis und Achtung zu tun. Eltern werden in ihrem Erziehungsauftrag von seitens des Kindergartens und der Grundschule unterstützt und angeregt. Gespräche haben nur dann Sinn, wenn sich Eltern gefühlsmäßig verstanden und mit ihren Sorgen und Ängsten ernst genommen werden.

Formen der Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule laut Kooperationsvereinbarung:

- regelmäßige Gespräche und gegenseitiger Austausch
- besondere Bedarfe von Kindern erkennen, beobachten und gezielt fördern
- Beratungslehrer hospitieren im Kindergarten
- Hospitation der Erzieherinnen im Anfangsunterricht
- gemeinsame Durchführung von Schulreisen (Lernnachmittagen) in der Grundschule
- Planung und Durchführung eines Elternabends in der Schuleingangsphase

Ansprechpartner vom Kindergarten: Leiterin Frau Klinge
Vorschulerzieher

Ansprechpartner von der Schule: Schulleiterin Frau Fährmann
Beratungslehrer Frau Liebig

8.3 mit anderen Institutionen u. Einrichtungen

Die Öffnung nach außen ist ein entscheidendes Merkmal der täglichen pädagogischen Praxis.

- regelmäßiger Kontakt zu den anderen Kindereinrichtungen der Volkssolidarität Elbtalkreis e.V.
besonders mit unserem Hort in Weixdorf
- Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Dresden
- Landesjugendamt Chemnitz
- Gewerbeaufsichtsamt
- Gesundheitsamt, schulärztlicher Dienst
- Amtsarzt Dr. Sachse
- Jugendzahnärztin DS Frau Zimmermann
- Hygieneamt
- Sozialamt, Sachgebiet Eingliederungshilfe
Zusammenarbeit bei der Bestätigung von Integrationskindern
- Zusammenarbeit mit der Logopädin Frau Hartel
- Kontakt zu den Kinderärzten der Umgebung
- Bücherei in Weixdorf
- Hofladen
- Seniorengruppen am Fuchsberg und Lausa
- regelmäßige Pressekontakte

9 Qualitätsmanagement

In Zusammenarbeit mit unserem Träger arbeiten wir seit 2007 an der Qualitätsentwicklung unserer Kindertagesstätte.

Dazu nutzen wir Qualitätszirkel, in denen alle Mitarbeiter integriert sind. Innerhalb der Zirkel wurde anhand von Checklisten die Qualität unserer Einrichtung gemessen.

(nach Pädquis von Wolfgang Tietze und nach DIN ISO 9000 und Folgende))

Die Auswertung ermittelte den Ist- Stand und durch Beratung aller Beteiligten, legen wir regelmäßig Ziele zur Verbesserung der Bedürfnisse fest.

Im QM Handbuch werden der Verlauf und die Ergebnisse der Qualitätsarbeit dokumentiert.

Unsere Kindertagesstätte erhielt im Juni 2012 das Qualitätssiegel der Volkssolidarität Elbtalkreis Meißen e.V.

Stand : Dezember 2016